

Projekte 2024



Vier Jahre gemeinsam für Klimagerechtigkeit

So alarmierend die Zahlen des Weltklimarates sind, zeigen sie dennoch, dass es sich weiterhin lohnt, für Veränderung einzutreten. Niemand von uns möchte mehr Armut und Hunger verursachen, niemand den Kindern und Enkelkindern die Zukunft stehlen. Da wir es aber dennoch tun, die Politik den Ernst der Lage reflexartig ausblendet und statt sich ins Zeug zu legen, immer wieder damit droht, staatliche Entwicklungshilfe zu kürzen, kommt es auf Sie und uns an. Denn jeder Beitrag zählt.

Es braucht nachhaltige Lebensstile, es braucht Protest, und es braucht Solidarität und Hilfe. Denn die Ärmsten sind bereits heute massiv von der Klimaerwärmung betroffen. Das, was wir bei uns in der Schweiz und in Europa mittlerweile an Wetterextremen erleben, ist noch wenig gegenüber dem, was die Menschen im globalen Süden seit Jahren durchmachen müssen. Gemeinsam mit Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika haben wir Strategien und Projekte entwickelt, die einerseits ökologisch und sozial nachhaltig sind und andererseits auch unter den Extrembedingungen der Klimakrise wirken. Damit gehen wir die Wurzeln der globalen Krisen an und mildern zugleich ihre Auswirkungen.

Ihnen vielen Dank dafür, dass Sie uns und damit Hunderttausende Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika auf diesem Weg aktiv unterstützen.

Ihr



Bernd Nilles, Geschäftsleiter Fastenaktion

GUATEMALA



Die indigene Bevölkerung ist organisiert und handelt selbstbewusst

Seite 20

HAITI



Mit innovativen Methoden Hunger und Armut überwinden

Seite 21

KOLUMBIEN



Den verantwortlichen Umgang mit der Erde fördern

Seite 22

INTERNATIONALE PROGRAMME

Die internationalen Programme engagieren sich für eine Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weltweit. Damit verstärken sie die Arbeit in den Landesprogrammen.

Ernährungsgerechtigkeit

Seite 5

Energie und Klimagerechtigkeit

Seite 6

Rohstoffe und Menschenrechte

Seite 7



Ich bin für Sie da!

Ich beantworte Ihre Fragen, helfe bei der Auswahl «Ihres» Projekts und nehme Ihre Reservation entgegen. Gerne stelle ich Ihnen die Unterlagen zu den Programmen und Beispielprojekten zusammen. Zudem können Sie unsere Programmverantwortlichen einladen, das ausgewählte Programm persönlich an einem Suppentag oder einem Gottesdienst vorzustellen.



Sonja Caamaño Lüthi
041 227 59 28
caamano@fastenaktion.ch

Beratung für Pfarreien und kirchliche Institutionen

Für Ihre Anliegen und Fragen zum Versand von Materialien (Fastenkalender, Fastensäckli und anderes), zur Durchführung von Aktionen (Suppentage, Informationsveranstaltungen, Sammelaktionen) oder zu Kollekten und weiteren Spendenvarianten stehe ich Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.



Phil Eicher
041 227 59 13
eicher@fastenaktion.ch

Wandel unterstützen:

Fastenaktion unterstützt in zwölf Ländern Projekte, in denen Menschen sich gemeinsam für ein besseres Leben und eine gesicherte Ernährung einsetzen. Doch um unwürdige Lebensbedingungen dauerhaft zu verbessern, müssen die Rahmenbedingungen verändert werden. Regierungen und die Wirtschaft müssen den Ursachen von Hunger, Armut und Umweltzerstörung entgegenwirken – im Norden wie im Süden. Hier setzen die drei internationalen Programme von Fastenaktion an. Sie orientieren sich an den nachhaltigen Entwicklungszielen der Uno für 2030. Sie zielen auf eine Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, vernetzen Menschen über Kontinente hinweg und setzen mit ihnen konkrete Veränderungen in Gang. Sie informieren mit Kampagnen in der Schweiz über weltweite Zusammenhänge und verstärken so die Arbeit in den Landesprogrammen auf nationaler und internationaler Ebene.



Internationale Programme

Spenden-
Nummer:
ERG.135644



Weltweit hat die Zahl der hungernden Menschen weiter zugenommen. Die weltweite Agrarpolitik setzt auf die industrielle Produktion von Lebensmitteln. Dadurch verlieren Kleinbäuerinnen und Kleinbauern ihr Einkommen.

Rechte und Mitsprache der Bauern und Bäuerinnen stärken

Obwohl Kleinbauern und -bäuerinnen rund 70 Prozent der weltweiten Nahrung produzieren, sind die Hälfte von ihnen selbst von Hunger betroffen. Agrar- und Bergbaukonzerne eignen sich Land und Wasser an, welches für die lokale Nahrungsmittelproduktion gebraucht wird. Hochleistungssaatgut konkurriert mit dem vielfältigen und klimaresistenten bäuerlichen Saatgut. Besonders davon betroffen sind Frauen, die meist für die Ernährung ihrer Familien verantwortlich sind. Problematisch sind auch die internationalen Handelsabkommen, die strikte Vorgaben zum Sortenschutz enthalten, von denen jedoch ausschliesslich Saatgutkonzerne profitieren. Die 2018 von der UN unterzeichnete Bauernrechtserklärung anerkennt die wichtige Rolle der Bäuerinnen und Bauern für die Nahrungsmittelerzeugung und stärkt deren Rechte. Das Programm Ernährungsgerechtigkeit setzt sich für ihre Umsetzung in den Ländern und auf internationaler Ebene ein.

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- Fastenaktion setzt sich mit Allianzen in der Schweiz und Projekten im südlichen Afrika, in Lateinamerika und in Südostasien dafür ein, dass die Umsetzung der Bauernrechtsdeklaration vorankommt.
- Fastenaktion fordert – gemeinsam mit Partnerorganisationen im Süden – Rahmenbedingungen, die eine sozial und ökologisch nachhaltige Landwirtschaft fördern.
- Fastenaktion setzt sich mit der Schweizer Koalition «Recht auf Saatgut» dafür ein, dass künftige Freihandelsabkommen den freien Tausch von bäuerlichem Saatgut nicht einschränken.

Projektbeispiele



Codeca: Engagement für die Rechte der Bäuerinnen und Bauern

Codeca ist eine Bewegung von Bauern, Bäuerinnen, Landlosen und Landarbeiter:innen in Guatemala. Sie verteidigt die Rechte unterdrückter Bevölkerungsgruppen und der Mutter Erde. Sie stärkt und vernetzt indigene Gemeinden und Kollektive und schult sie zu ihren Rechten. Sie setzt sich ein für die Umsetzung der UN-Bauernrechtsdeklaration.



Biowatch: Abkehr von industrieller Landwirtschaft hin zu Agrarökologie

Die südafrikanische Partnerorganisation Biowatch will mit ihrer ambitionierten nationalen und internationalen entwicklungspolitischen Arbeit den Wandel des industriellen Ernährungssystems hin zu Agrarökologie als klimaresiliente Alternative voranbringen. Zudem sollen die in der UN-Bauernrechtsdeklaration festgehaltenen Rechte umgesetzt werden.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/ERG

Spenden-
Nummer:
EKG.135646



Wenn die Klimaerwärmung Böden austrocknet oder Überschwemmungen verursacht, bedeutet das Hunger und Armut für viele Menschen. Der Zugang zu Energie ist aber gerade für in Armut lebende Menschen entscheidend.

Damit Wetterextreme und mit ihnen Hunger und Armut nicht weiter zunehmen

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- In Brasilien bilden die Partnerorganisationen von Fastenaktion junge Vertreterinnen und Vertreter indigener Gemeinschaften in der Region Juruena in Kommunikationsstrategien für Video, Radio und soziale Netzwerke aus. So können sie sich Gehör verschaffen und über ihr Leben, ihre Entwicklungswünsche, aber auch gegen ungewollte Energieprojekte wehren, die ihre Gemeinschaften bedrohen.
- Gemeinsam mit einer Partnerorganisation in Kolumbien arbeitet Fastenaktion an einer erneuerbaren Energieversorgung, die der lokalen Bevölkerung ermöglicht, ihre Energieversorgung selbst in die Hand zu nehmen.

Ohne Strom weder Licht, Kühlschrank noch Mobiltelefon. Der Zugang zu Energie ist wichtig, und diesen Zugang sollen alle haben. Erneuerbare Energien, welche die fossilen Brennstoffe ersetzen, werden immer wichtiger. Die Berichte von Partnerorganisationen aus Brasilien zeigen: Wasserkraft-Megaprojekte vertreiben oft die lokalen indigenen Gemeinschaften. Heilige Orte wie Wasserfälle versinken in Stauseen. Lebenswichtiger Regenwald wird abgeholzt. Die Gemeinschaften erhalten dafür oft weder Entschädigung noch Zugang zu Strom. Es ist deshalb klar: Auch bei der Produktion von erneuerbaren Energien wie Wasserkraft müssen die Anliegen der Anwohner:innen berücksichtigt werden. Klimagerechtigkeit bedeutet auch, dass Energie sozial nachhaltig produziert wird. Das Programm von Fastenaktion bringt die Stimmen der betroffenen Menschen auf internationaler Ebene ein und verstärkt damit die Arbeit der Landesprogramme. In der Schweiz engagieren wir uns für mehr Klimagerechtigkeit und den Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energie.

Projektbeispiele



Grupo Semillas: Erneuerbare Energien als Entwicklungsmotor in Kolumbien

Bei drei indigenen Gemeinschaften in Tolima werden saubere Energielösungen für bestehende Bedürfnisse getestet: solare Kühlkammern, solarbetriebene elektrische Zäune, solare Wasserpumpen und solare Brutkästen. Im Zentrum steht ein partizipativer Ansatz, von der Finanzierung über die Umsetzung bis zur Instandhaltung. Diese Pilotprojekte sollen sowohl regional wie national weiter verbreitet werden.



Opan/Juruena Vivo: Mehr Unterstützung dank moderner Kommunikation

Brasilien baut im Amazonasgebiet Wasserkraftwerke, um seine Klimaziele zu erreichen. Die lokale indigene Bevölkerung wird in deren Planung meist nicht miteinbezogen, obwohl Staudämme negative Auswirkungen auf ihr Leben haben können. Im Einzugsgebiet des Flusses Juruena bildet Opan junge Menschen im Umgang mit Kommunikationsmitteln aus, um ihre Sicht der Dinge selbst darzulegen.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/EKG

Spenden-
Nummer:
RMR.135642



Rohstoffabbau hat für die Bevölkerung in armen Regionen fatale Folgen: Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen sind an der Tagesordnung. Fastenaktion hilft Betroffenen, ihre Rechte einzufordern.

Schutz der Menschenrechte für von Rohstoffabbau betroffene Gemeinschaften

Wo Regierungen sich auf Rohstoffabbau konzentrieren, um das Wirtschaftswachstum voranzubringen, werden häufig die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung zerstört. Kaum je werden die Betroffenen angemessen in Entscheide einbezogen. Sie tragen aber die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Kosten – gerade Frauen, die durch ihre Verantwortung für Familie und Haushalt besonders abhängig sind von Wasser, Wald oder Land. In Ostafrika, Brasilien und Kolumbien unterstützt Fastenaktion Projektpartner und insbesondere Frauengruppen, welche Missbräuche anprangern und Mitbestimmung für die betroffene Bevölkerung einfordern. Auch in der Schweiz setzen wir uns ein für eine verbindliche Sorgfaltspflicht, damit Schweizer Unternehmen weltweit Menschenrechte und Umwelt schützen.

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- Fastenaktion setzt sich national und international für eine verbindliche Pflicht zur Sorgfaltsprüfung durch multinationale Unternehmen ein.
- Gemeinsam mit Partnerorganisationen macht Fastenaktion aufmerksam auf die zerstörerischen Auswirkungen des Abbaus von Gold und anderen Rohstoffen und auf die Verantwortung der Schweizer Unternehmen.

Projektbeispiele



Rede Eclesial Pan-Amazônica: Schutz der Amazonasregion und seiner Menschen

Das kirchliche Netzwerk Repam fördert die Kooperation unter den kirchlichen Akteuren in der Amazonasregion im Kampf gegen die Abholzung durch Landwirtschaft und Rohstoffabbau. Im Zentrum steht der Schutz der kulturellen Diversität, der Biodiversität und der Rechte indigener Völker. Im Rahmen des Projektes werden Medien und Journalismus gestärkt und die politische Lobbyarbeit unterstützt.



Lawyers for Human Rights: Mehr Gerechtigkeit im Bergbau in Afrika

Die südafrikanischen Juristinnen und Juristen für Menschenrechte LHR setzen sich für den Schutz und die Verbesserung der Rechte benachteiligter Menschen ein. Sie unterstützen insbesondere Migrantinnen, Migranten und Landarbeiterfamilien. National beraten sie achtzig vom Rohstoffabbau betroffene Gemeinden. International setzen sie sich für mehr Konzernverantwortung in Afrika ein.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/RMR

Faith Wanjiru ist seit einigen Jahren in einer der Solidaritätsgruppen organisiert. Die Arbeit im Projekt Caritas Nyahururu hat ihr Leben verändert. «Die Dürrezeit trifft uns hier sehr hart, und sie dauert immer länger. Die Regenfälle sind nicht mehr saisonal und vorhersehbar, was einen als Landwirtin und als Menschen verwirren kann. Als uns das Programm vorgestellt wurde, gehörte ich zu den Frauen, die diese agrarökologischen Methoden ablehnten. Am Anfang schien es sehr schwer umsetzbar. Zunächst baten uns die Animator:innen des Programms, unsere Höfe einzuzäunen, um die Zerstörung der Pflanzen durch Tiere zu verhindern. Dann lernten wir, doppelt zu graben, Grünkohl und Gemüse in den Beeten anzupflanzen, Obst anzubauen und zu kompostieren, damit wir keine Chemikalien mehr für unsere Pflanzen verwenden müssen. Das Schöne ist, dass die Pflanzen trotz der klirrenden Kälte in der Region nicht eingehen. Wir sind nun in der Lage, unsere selbst angepflanzten Nahrungsmittel zu essen und sogar zu verkaufen, wenn wir einen Überschuss haben.»



Afrika

Spenden-
Nummer:
MG.134283



Die Bedürftigsten der Bevölkerung in Madagaskar sind auf sich alleine gestellt. Das Programm von Fastenaktion bietet ihnen deshalb konkrete Unterstützung bei der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen.

Mit Spargruppen gemeinsam ein besseres Leben schaffen

Mehr als die Hälfte der Kinder in Madagaskar sind mangelernährt, nur eine von drei Personen hat sauberes Trinkwasser zur Verfügung. Wer arm ist, gerät leicht in Geldnot und muss sich an Geldverleiher wenden. Diese verlangen horrenden Zinsen. Der Krieg in der Ukraine hat die Preise für Grundnahrungsmittel stark ansteigen lassen. Die Projekte von Fastenaktion initiieren Spargruppen, deren Mitglieder sich in Notfällen gegenseitig mit zinslosen Darlehen unterstützen können: wenn es an Nahrung fehlt, wenn jemand erkrankt oder die Kinder Schulmaterial brauchen. Die Gruppen bepflanzen zudem gemeinsam Felder mit Maniok oder verschiedenen Gemüsesorten. Langjährige Gruppen schliessen sich in Netzwerken zusammen, um gemeinsam Entwicklungsprojekte in Angriff zu nehmen: Sie organisieren Schulungen für agrarökologische Anbaumethoden, unterhalten Zufahrtswege und Schulräume oder führen Aufforstungsaktionen durch.

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- Rund 1200 Spar- und Solidaritätsgruppen werden jährlich schuldenfrei. Sie führen ihre Aktivitäten eigenständig weiter und werden Mitglied eines Netzwerks.
- 1200 Netzwerke von Spargruppen führen jährlich eine gemeinsame Aktion durch – unter anderem auch, um Landtitel zu erwerben.
- Bei 80 Prozent der Gruppen gibt es mindestens eine Frau im Vorstand.

Projektbeispiele



Taratra: Keine Schulden und sauberes Wasser

In den Klimaworkshops von Taratra erfahren die Teilnehmenden nicht nur, wie der Klimawandel zustande kommt, sondern auch, wie die Brandrodung die Folgen verschlimmert. Gemeinsam entscheidet die Bevölkerung, welche konkreten Probleme als Erstes angegangen werden. Viele Dörfer organisieren Aufforstungen, damit ihre Quellen nicht versiegen.



Tsinjo Aina Fianarantsoa: Keine Schulden und weniger Hunger

Mit zusätzlichen Anbauflächen erhöhen die Bäuerinnen und Bauern im Hochland von Madagaskar ihre Produktion von Reis, Maniok und Bohnen und ergänzen diese mit Gemüse. Mehrere Solidaritätsgruppen schliessen sich jeweils zu Netzwerken zusammen. Gemeinsam reparieren sie Wege, bauen Brücken und einfache Brunnen oder setzen sich erfolgreich bei den Behörden für ein neues Schulhaus ein.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/madagaskar

Spenden-
Nummer:
KE.134281



Vom Wirtschaftswachstum in Kenia profitiert vor allem die Elite. Fastenaktion setzt sich dafür ein, dass auch die benachteiligte ländliche Bevölkerung zu ihrem Recht kommt.

Solidarisch Hunger und Armut überwinden

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- Insgesamt 150 neue Solidaritätsgruppen werden gegründet. Ihre Mitglieder vergeben sich gegenseitig günstige Kredite für Grundbedürfnisse und erlernen agrarökologische Anbaumethoden.
- 80 Prozent der Mitglieder dieser Solidaritätsgruppen wenden agrarökologische Anbaumethoden an und haben ihre Ernährungssituation verbessert.
- Die lokalen Friedenskomitees haben bei insgesamt 700 Konflikten auf verschiedenen Ebenen interveniert. Die Präventionsmassnahmen der Projekte reduzieren gewaltsame Konflikte.

Die fortschreitende Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen in Kenia als Folge von Übernutzung und Klimakrise trägt zur Verschuldung grosser Teile der ländlichen Bevölkerung bei. Der zunehmende Mangel an Wasser, fruchtbarem Ackerland und Weideflächen verursacht gewaltsame Konflikte zwischen nomadischen Viehzüchtergruppen und der bäuerlichen Bevölkerung. Fastenaktion setzt auf lokale erprobte Ansätze: Gemeinsame Aktivitäten in organisierten Solidaritätsgruppen stärken das gegenseitige Vertrauen. Die Gruppen legen einerseits Ersparnisse an, um sich in Notlagen gegenseitig günstige Darlehen zu geben. Andererseits lernen Familien, agrarökologische Anbaumethoden anzuwenden, welche die Bodenqualität verbessern, Wasser sparen und eine vielfältige, ganzjährige Ernährung fördern. Ein wichtiger Teil der Arbeit bleibt das Erarbeiten von friedlichen Lösungen bei Konflikten um Land und Wasser.

Projektbeispiele



Diözese Machakos: Neue Perspektiven dank Solidaritätsgruppen

Unfruchtbarer Boden, ungeeignete Agrartechniken sowie aufgrund der Trockenheit stetig schwierigere Bedingungen führen dazu, dass sich in der Diözese Machakos viele Familien kaum mehr ernähren können und hohe Schulden haben. Mit Solidaritätsgruppen und Ausbildung in Agrarökologie bringt das Projekt der Bevölkerung neue Perspektiven – und eine bessere Ernährung.



Kimaeti: Ausbildung in Agrarökologie sichert das Überleben

Das Projekt bildet die Menschen in Techniken der Agrarökologie weiter, um auch auf kleinen Ackerflächen diversifizierte Nahrung in ausreichender Qualität und Quantität anzubauen. Mit den Solidaritätsgruppen lässt Kimaeti verloren gegangene soziokulturelle Praktiken durch die gemeinschaftliche Arbeit in den Solidaritätsgruppen wiederaufleben.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/kenia

Spenden-
Nummer:
CD.134282



Die Demokratische Republik Kongo ist reich an natürlichen Ressourcen. Trotzdem leben knapp drei Viertel der Bevölkerung in extremer Armut. Vier von fünf Kindern sind chronisch mangelernährt.

Genug zu essen und Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern

Ein Drittel der 97 Millionen Kongolesinnen und Kongolesen ist von akuter Nahrungsmittelunsicherheit betroffen. Knapp drei Viertel der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Obwohl reich an Bodenschätzen, gehört das Land zu den ärmsten weltweit. Dieser Reichtum an Bodenschätzen sowie die verbreitete Korruption tragen zur Instabilität des Landes bei. Mit den Projektpartnern von Fastenaktion lernen die Familien verbesserte Anbautechniken kennen. Mit organischer Düngung und einer sinnvollen Fruchtfolge wird die Bodenfruchtbarkeit erhalten und die Produktion erhöht. Verbessertes Saatgut und Fischteiche sorgen für eine ausgewogenere Ernährung. Solidaritätsgruppen tragen dazu bei, dass die Mitglieder ihre Gesundheitskosten und Schulgelder bezahlen können. Alphabetisierungskurse für Frauen eröffnen ihnen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

ÖKUMENISCHE
PROJEKTE



Die Projekte im Kongo führt Fastenaktion gemeinsam mit HEKS durch.

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- Insgesamt 11 000 Personen verfügen über genügend reichhaltige Nahrungsmittel.
- 1040 Dorfgruppen verfügen über eine Solidaritätskasse, ihre Mitglieder können sich für Schul- und Gesundheitskosten gegenseitig aushelfen.
- In insgesamt 5600 Haushalten verwalten Männer und Frauen gemeinsam das Haushaltseinkommen.

Projektbeispiele



Tshumbe: Gerechtere Verteilung zwischen den Geschlechtern

In der Provinz Sankuru sind hauptsächlich Frauen für die landwirtschaftliche Produktion verantwortlich, Mädchen müssen sich früh um die Ernährung der Familie kümmern und dürfen deshalb oft die Schule nicht weiter besuchen. Gewalt an Frauen ist weitverbreitet. Ein Schwerpunkt des Projektes liegt in der Prävention von Konflikten und Gewalt und der gerechten Verteilung von Arbeit und Ressourcen zwischen den Geschlechtern.



Coobidiep: Ernährung sichern und Frauen fördern

In der abgelegenen Provinz Kasai Central fehlt es an genügend Nahrung, an Schulen, Gesundheitszentren und Strassen. Die Klimakrise und die Abholzung belasten das Ökosystem zusätzlich. Coobidiep unterstützt die ländliche Bevölkerung darin, mit verbessertem Saatgut und Fischteichen ihre Ernährung zu verbessern. Speziell gefördert werden die Rechte von Mädchen und Frauen.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/kongo

Spenden-
Nummer:
BF.134280



Aufgrund terroristischer Anschläge an den Grenzen des Landes und in den Projektgebieten sind in Burkina Faso 1,9 Millionen Menschen im eigenen Land auf der Flucht. Ein Drittel des Landes befindet sich in einer Krise oder Notlage.

Es ist an der Zeit, die Ursachen des Hungers zu beseitigen

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- Insgesamt 750 Haushalte verfügen dank Ausbildung in angepasster Landwirtschaft und Viehzucht über mehr Einkommen.
- 60 Gesprächsgruppen rund um Goldminen werden organisiert, welche die teilnehmenden Schürfer – meist junge Männer – für die Gefahren ihrer Arbeit sensibilisieren.
- 4400 Personen sind Mitglieder von Solidaritätsgruppen.

Aufgrund der Klimakrise wird es für die Bäuerinnen und Bauern in Burkina Faso zunehmend schwieriger, genügend Lebensmittel zu ernten. Viele Frauen sind auf sich alleine gestellt. Denn ihnen fehlt die Unterstützung der Männer, und sie haben keinen Zugang zu Land. Die in den Projekten von Fastenaktion engagierten Burkinabé – in der Mehrheit Frauen – erfahren in Schulungen, wie sie die ihnen zustehenden Rechte einfordern können. Denn Rechte bedeuten Zugang zu Land, sichern langfristig die Ernährung und fördern das friedliche Zusammenleben. Zudem erhalten die Familien Ausbildung zu Landwirtschaft und agrarökologischen Anbaumethoden. Zusätzlich gründen sie Solidaritätsgruppen, damit sie sich in Notlagen gegenseitig unterstützen können.

Projektbeispiele



Aged: Schutz der Umwelt und Bewältigung von Landkonflikten

Viele Frauen in ländlichen Gebieten verfügen über wenig Bildung, stehen grossen Haushalten vor und sind auf sich allein gestellt. Das macht sie verwundbar. Aged schult sie in der Herstellung von lokalen Produkten, in der Aufzucht von Kleinvieh und im Finanzmanagement. Sie lernen mit agrarökologischen Methoden zu arbeiten, erhalten Informationen zu Solidaritätsstrategien, Konfliktmanagement und sozialer Mediation.



Teel Taaba: Frauen überwinden ihre Armut

Südlich von Ouagadougou bekämpft Teel Taaba in 18 Dörfern der Provinz Zoundwéogo die Frauenarmut. Sie unterstützen verschiedene Frauengruppen dabei, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in Agrarökologie zu stärken. Schulungen werden durchgeführt, um die Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produktion zu fördern und deren Absatzmärkte zu verbessern.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/burkina-faso

Spenden-
Nummer:
SN.134285



80 Prozent der Bevölkerung in Senegal sind in der Landwirtschaft tätig. Sie leiden unter der Klimakrise und zunehmender Wüstenbildung. Um dem Hunger zu entgehen, sind innovative Ansätze gefragt.

Sich als Gemeinschaft selber helfen, trotz schwindenden Ressourcen

Der aktive Dialog zwischen christlichen und muslimischen Religionen schafft in Senegal ein Klima der gegenseitigen Toleranz. Die wirtschaftliche Dynamik wurde durch den Konflikt in der Ukraine gedämpft. So sank das reale Wachstum, da der private Verbrauch und die privaten Investitionen aufgrund höherer Lebensmittel- und Energiepreise und grösserer Unsicherheit zurückgingen. Trotz genügend Regen ist die letzte Ernte schlecht ausgefallen. Während der Knappheitsperiode kann sich das negativ auf die Menschen in den ländlichen Regionen auswirken. Die Solidaritätsgruppen, Kalebassen genannt, stehen im Zentrum der Interventionen von Fastenaktion. Innerhalb dieser Gruppen können sich die Mitglieder in Notlagen ohne Zinsen gegenseitig aushelfen und sich so langfristig entschulden. Die Kalebassen sind auch innerhalb der Gesellschaft aktiv und fördern den Austausch von Wissen und Erfahrung. Gleichzeitig werden die Gruppen dabei unterstützt, zusammen zusätzliche Felder zu bewirtschaften und mehr Hirse, Mais und Gemüse zu produzieren. Gemeinsame Grosseinkäufe von Speiseöl oder Seife schonen den Geldbeutel zusätzlich.

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- Rund 65 000 Gruppenmitglieder – 90 Prozent von ihnen Frauen – legen regelmässig Geld ein.
- Die Kalebassen sichern die Ernährung ihrer Mitglieder mit jährlich rund 1000 Tonnen Nahrungsreserven (Gemeinschaftsfelder und -speicher).
- Jährlich führen 40 gezielte Interventionen der Solidaritätsgruppen bei Behörden dazu, dass neue Infrastruktur zur Verfügung gestellt wird. Besonders wichtig sind Schulräume, Strassen, Stromversorgung, Wasserversorgung oder Markthallen.

Projektbeispiele



Bamtaare: Mit lokalen Mitteln dem Klimawandel trotzen

Die zunehmende Trockenheit zwingt die Viehzüchter, auf der Suche nach Futter mit ihren Herden weiter weg zu ziehen. In dieser Zeit sind die Frauen auf sich gestellt. Im Projekt von Bamtaare organisieren sie sich in Solidaritätsgruppen und legen Gemeinschaftsfelder an. Das bringt nicht nur grössere Ernten, die Frauen wagen auch zunehmend, ihre Stimme zu erheben.



Fenagie: Fischereigemeinschaften helfen sich selbst

Die Fischerträge in Senegal nehmen ab, den von Fischerei lebenden Familien fehlt es zunehmend an Nahrung und an Einkommen. Auch die Klimakrise setzt ihnen zu. Aus diesem Grund machen sich viele junge Fischer auf nach Europa. Der Dachverband Fenagie bietet den Fischereigemeinschaften verschiedene Methoden, mit denen sie die Krise vor Ort überwinden können.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/senegal

Dal Bahadur ist Bauer, hat einen kleinen Viehbestand und lebt mit seiner Familie im abgelegenen Osten des Distrikts Rukum. Die meisten Menschen gehören der ethnischen Minderheit der Magar oder der Dalits an. Diesen marginalisierten Bevölkerungsgruppen werden oft grundlegende Rechte wie gesunde Ernährung, Bildung, medizinische Grundversorgung oder sanitäre Einrichtungen und Trinkwasser vorenthalten. Im April hat Dal Bahadur zum ersten Mal an einem Workshop teilgenommen. Er erfuhr mehr über partizipative Methoden, Ernährung, agrarökologische Methoden und die Wichtigkeit von Vitaminen. Diese erste Schulung inspirierte ihn, das Gelernte gleich selber auszuprobieren. Auf einem Teil seines Grundstücks legte er einen Garten von 5×10 m an. Er experimentierte bei der Anpflanzung mit der Methode der «drei Schwestern» (Mais, Bohnen, Kürbis). In einigen Abschnitten seines Gartens wachsen die Pflanzen sehr gut, in anderen haben sie aufgrund des schlechten Bodens und des fehlenden Regens etwas mehr zu kämpfen. Er ist jedoch zuversichtlich und freut sich darauf, sein Wissen und seine Fähigkeiten an die Mitglieder der Gruppen weiterzugeben.



Asien

Spenden-
Nummer:
IN.134293



Dank der Rückbesinnung auf die eigenen kulturellen und religiösen Traditionen sind die diskriminierten Minderheiten der Adivasi und Dalits auf dem Weg, sich aus Hunger und Unterdrückung zu befreien.

Mit eigener Kraft aus Verschuldung und Abhängigkeit

Unzählige Adivasi und Dalits fristen in Indien ein Dasein am Rand der Gesellschaft. Um zu überleben, nehmen viele externe Kredite bei Grossgrundbesitzer:innen und Geldverleiher:innen auf, die sie in Schuldknechtschaft oder in Migration treiben. Mit Unterstützung von Fastenaktion gründen Adivasi und Dalits Dorfgemeinschaften und bauen gemeinsame Sparkassen auf, um sich gegenseitig aushelfen zu können und Wucherzinsen zu vermeiden. Die Rückbesinnung auf ihre kulturellen und spirituuell-religiösen Traditionen verleiht den Gemeinschaften Kraft. Damit einher geht das Bewusstsein, wie wichtig der Zugang zu eigenem Land ist. Denn auf eigenen Feldern können die Familien mit traditionellen Anbaumethoden, ergänzt durch agrarökologische Ansätze, ihre Selbstversorgung sichern. In ihrem Selbstbewusstsein gestärkt, treten Adivasi und Dalits auch zu den Wahlen in die lokalen Gemeinderäte an.

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- 2000 Männer und 2000 Frauen gründen jährlich neue Dorfgemeinschaften und Getreidesparkassen.
- Pro Jahr befreien sich 1000 Familien von ihren Schulden.
- 2000 Familien erhalten jährlich Zugang zu eigenem Land.
- 2000 Mädchen werden jedes Jahr neu eingeschult.
- 50 Frauen jährlich werden neu zu Gemeinderätinnen gewählt.

Projektbeispiele



Trend: Adivasi und Dalit verteidigen mit Sparkassen ihr Recht auf Nahrung

Das Projekt Trend arbeitet in den Bundesstaaten Chattisgarh und Orissa mit Adivasi und Dalits zusammen. Neben Sparkassen, die Rückbesinnung auf die spirituuell-religiösen Traditionen und die kulturelle Identität ist die Zusammenarbeit mit staatlichen landwirtschaftlichen Forschungsinstitutionen zur Anpassung der Subsistenzwirtschaft an den Klimawandel der zentrale Aspekt der Projektarbeit.



Diözese Jashpur: Adivasi wehren sich gegen Staudämme

Die Diözese Jashpur unterstützt 200 Dörfer dabei, sich gemeinschaftlich zu organisieren und mittels Getreidesparkassen Vorräte anzulegen. Dadurch können sich die Familien in Zeiten des Mangels und bei Notfällen mit Krediten gegenseitig aushelfen. Gemeinsam verteidigen die Dörfer ihr Land gegen den Rohstoffabbau von Gold und Bauxit.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/indien



Spenden-
Nummer:
LA.134294

Hitze, Trockenheit und Starkregen bedingt durch die Klimakrise sind die grossen Herausforderungen in Laos. Die ethnischen Minderheiten in den Bergregionen sind am meisten von Armut betroffen.

Lokale Netzwerke garantieren eine vielfältige und ausreichende Ernährung

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- Insgesamt 2400 Haushalte erhöhen ihre Produktion von eiweiss- und fetthaltiger Nahrung mit Fisch, Eiern und Hülsenfrüchten.
- Insgesamt 2100 Personen – gleich viele Männer wie Frauen – werden geschult, um die Ernährungssituation ihrer Familien zu verbessern: Diversifizierung der Nahrungsmittel, Verarbeitung von lokalen Nahrungsmitteln, verbesserte Hygiene.
- Jährlich werden in rund 150 Dörfern Pläne erstellt, wie das zur Verfügung stehende Land für alle zugänglich ist und nachhaltig genutzt werden kann.

Mithilfe ausländischer Investoren werden natürliche Ressourcen in Laos ausgebeutet. Laos will den Sprung aus der Kategorie der am wenigsten entwickelten Länder des Entwicklungsindex der UN schaffen – dies ohne Rücksicht auf Mensch und Natur. Wo es einst artenreiche Wälder gegeben hat, stehen heute Monokulturen oder Wasserkraftwerke. Die Klimakrise macht den Menschen schwer zu schaffen. Die Reisernten der Bäuerinnen und Bauern reichen oft nur für ein halbes Jahr. Besonders Kinder und Frauen leiden unter chronischer Mangelernährung. Weitverbreitet ist zudem die Diskriminierung der Frauen. In diesem schwierigen Umfeld unterstützt Fastenaktion lokale Bäuerinnen- und Bauernorganisationen dabei, ihren Zugang zu Wald und Land zu sichern. Sie werden in schonenden und gleichzeitig effizienten Anbau- und Verarbeitungsmethoden geschult. Dabei wird viel Wert auf eine gleichberechtigte Zusammenarbeit von Frauen und Männern gelegt.

Projektbeispiele



Armi: Bessere Lebensbedingungen auf dem Land

Die Ernten in den abgelegenen Dörfern sind in der Regel gering. In den letzten Jahren hat zudem eine Dürre den Reisanbau erschwert. Die Bevölkerung wird dabei unterstützt, ihre landwirtschaftlichen Techniken zu verbessern und vielfältige Produkte anzubauen. Gefördert werden auch Fischzucht und Viehwirtschaft. Dorfkomitees setzen sich neu für eine nachhaltige Nutzung des Regenwaldes ein.



Aesbo: Bienenhaltung fördert Dorfentwicklung und schützt die Biodiversität

Honig sammeln gehört zur Tradition in den Bergen von Laos. Dieses Wissen bildet die Grundlage für eine produktive und schonende Bienenhaltung. Durch Beratung und Austausch verbessert und verbreitet das Projekt laufend das traditionelle Wissen unter den Imkerinnen und Imkern. Thematisiert werden auch der Verkauf von Honig sowie die Bedeutung der Bienen für die Artenvielfalt und den Schutz der Wälder.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/laos

Spenden-
Nummer:
NP.134295



Frauen und Kastenlose werden in Nepal immer noch stark diskriminiert. Trotz einigen Zwischenerfolgen im Engagement für ihre Rechte ist die Arbeit noch lange nicht getan.

Recht auf Gesundheit und Gleichstellung

Der jährliche Pro-Kopf-Ausstoss von CO₂ liegt in Nepal bei 0,47 Tonnen. Ein Bruchteil im Vergleich zu den Industrieländern. Dennoch steigt die Temperatur jährlich um 0,5 Grad. Starkregen und Trockenheit sind die Folge. Darunter leiden die am meisten, die am Rande der Gesellschaft leben: Kasten- und Landlose, Frauen und Mädchen. Extreme körperliche Anstrengung führt bei vielen Frauen zu einer äusserst schmerzhaften Gebärmutter senkung. Doch die Aufklärungskampagnen der Partnerorganisationen von Fastenaktion waren erfolgreich. Die Bekämpfung des Uterusvorfalls wurde ins Staatsbudget aufgenommen: Betroffene können sich kostenlos operieren lassen. Nach wie vor setzen sich verschiedene Projekte für die Gleichberechtigung ein und gegen die weitverbreitete Kinderheirat. Mit neuen Anbautechniken wirken Bäuerinnen und Bauern der schlechten Bodenqualität entgegen und sind weniger auf Importpreis angewiesen. Der Anbau von Gemüse sowie Obst- und Nussbäumen bereichert ihre Ernährung langfristig.

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- Jedes Jahr legen 650 Haushalte Küchengärten an, um ihre Ernährung mit Gemüse zu ergänzen.
- Jedes Jahr pflanzen 500 Haushalte mindestens 5 Bäume für Früchte, Nüsse oder als Tierfutter.
- Verbesserung der Gesundheit für Frauen und Kleinkinder: Insgesamt 5000 Frauen nehmen an Aktivitäten teil, welche zu ihrer Gleichberechtigung innerhalb der Familie und in den Dörfern beitragen.

Projektbeispiele



Jhumlawang: Bessere Ernährung und Gesundheit

Damit die Menschen im abgelegenen Westnepal das ganze Jahr über ausreichend gesundes Essen haben, setzt das Projekt auf agrarökologische Methoden. Sie legen Küchengärten an, pflanzen traditionelle, lokal angepasste Sorten und errichten Baumschulen mit Obst- und Nussbäumen. Gleichzeitig setzt sich das Projekt ein für eine bessere Gesundheitsversorgung von Frauen.



Little Flower Society: Vielfältige Ernährung und Gerechtigkeit für die Chepang

Nur gerade sechs Monate im Jahr können die 590 Familien des Projekts vom Ertrag ihrer Felder leben – sie gehören zur ärmsten Bevölkerung des Landes. Das Projekt zeigt ihnen, wie der Anbau zahlreicher Früchte- und Gemüsesorten die Ernährung bereichern und den Eigenbedarf decken kann. Zudem informieren die Projektverantwortlichen die Chepang über ihre Rechte und stärken ihr Selbstvertrauen.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/nepal



Spenden-
Nummer:
PH.134296

Der Reichtum auf den Philippinen ist ungleich verteilt, und gerade die Ärmsten leiden am meisten unter den Wirbelstürmen, die infolge der Klimakrise immer stärker übers Land fegen. Allzu oft verlieren Menschen Haus und Einkommen.

Mit Wissen gewappnet gegen Hunger und Wirbelstürme

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- Insgesamt 3000 Frauen und Männer lernen, wie sie Landwirtschaft und Fischerei der Klimaveränderung anpassen und genügend Reis, Gemüse und Obst produzieren können.
- Jedes Jahr werden 100 Aktionen von Partnerorganisationen durchgeführt, um ihr Recht auf Land, Wasser und Saatgut einzufordern.
- Insgesamt 500 Männer und Frauen kennen die Prinzipien der psychosozialen Begleitung und können Menschen unterstützen, welche durch die herrschende Gewalt oder Verluste bei Wirbelstürmen traumatisiert sind.

Die Kriminalisierung der politischen Linken, Menschenrechtsverteidiger:innen, Umweltaktivist:innen und von Teilen der Kirche wird von der Regierung systematisch vorangetrieben. Deren Sicherheit ist stark gefährdet. Die Partnerorganisationen fürchten zu Recht, dass die demokratischen Institutionen des Landes weiter ausgehöhlt werden. Der Rohstoffabbau wird in Gebieten indigener Gemeinschaften, die bereits seit Generationen dort leben, weiter vorangetrieben. Die häufiger werdenden Wirbelstürme fordern zahlreiche Opfer und zerstören Infrastrukturen. Fastenaktion unterstützt Projekte, die über Verletzungen der Menschenrechte rund um den Rohstoffabbau informieren. Zudem beraten sie Menschen, deren Rechte missachtet werden. Bäuerinnen und Bauern in ländlichen Gebieten lernen, wie sie ihre Ernte verbessern können. Menschen an den Küsten werden geschult, wie sie mit dem Anbau von Mangroven die Küste schützen können. Darüber hinaus werden Fischer:innen, Bäuerinnen und Bauern darin unterstützt, ihren Anliegen bei den Behörden Gehör zu verschaffen.

Projektbeispiele



Cerd: Fischerfamilien schützen ihre Lebensgrundlagen

Das Leben der Fischerfamilien in der Bucht Bantayan war akut bedroht: Der Fischfang nahm dramatisch ab. Immer wieder zerstörten Wirbelstürme Häuser und Ernten. Gemeinsam lernen die Menschen, ihre Arbeit besser zu organisieren. Die Küste wird regelmässig mit Mangroven aufgeforstet, sie nutzen schonendere Fangmethoden und lernen, sich besser vor den Stürmen zu schützen.



Diözese Marbel: Die indigene Bevölkerung informieren und stärken

236 km² umfasst die geplante Kupfer- und Goldmine in Tampakan im Süden der Philippinen. Ihr Bau droht mehrere tausend Menschen zu vertreiben. Die Diözese Marbel bietet Unterstützung für die betroffene Bevölkerung – sowohl Rechtsberatung als auch Aktivitäten zur Verbesserung der Ernährung. Bäuerinnen und Bauern werden geschult, Fischteiche sowie Gemüse- und Kräutergärten anzulegen.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/philippinen



Celestina Sunún Sente ist eine spirituelle Führungspersönlichkeit im guatemaltekischen Alta Verapaz. Für ihre Vorfahrinnen und Vorfahren bedeutete das Recht auf Identität, dass niemand das Tragen der traditionellen Tracht oder das Sprechen in der Maya-Achí-Sprache verbieten konnte. Aber auch, dass sich alle in der eigenen Kultur wohl und frei fühlen, ohne dass Veränderungen aufgezwungen werden konnten. Doch heutzutage ist das schwierig, denn Spanisch hat in den Gemeinden bereits Einzug gehalten, und viele sprechen kein Maya-Achí mehr. Worte gehen vergessen. «Wir Cubulense-Frauen (aus der Gemeinde Cubulco) versuchen, die Maya-Achí-Sprache wieder zu etablieren. Viele Dinge haben sich in unseren Gemeinden geändert. Die Mädchen tragen keine traditionellen Trachten mehr, weil es billiger ist, Kleidung zu kaufen. Wollen sie eine traditionelle Tracht der Maya-Achí kaufen, kostet das 800,00 Q (103.00 CHF), also tragen sie Hosen. Für mich bedeutet das Recht auf Identität auch, dass ich meine Tracht selbst anfertigen kann, so wie ich es in den Kursen der Partnerorganisation Caritas Verapaz gelernt habe. Viele Frauen sollten lernen können, wie sie die Bestandteile einer Tracht selbst anfertigen können. Gleichzeitig soll dieses Wissen mit anderen geteilt werden.»

Latein- amerika



Landenteignung, extreme Wetterlagen und erschwerte Anbaubedingungen für Gemüse und Früchte. Die Probleme der ländlichen indigenen Bevölkerung sind brennend, doch der Staat hilft nicht.

Die indigene Bevölkerung ist organisiert und handelt selbstbewusst

ÖKUMENISCHE
PROJEKTE



Die Projekte in Guatemala führt Fastenaktion gemeinsam mit HEKS durch.

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- Insgesamt 4350 Familien arbeiten neu mit agrarökologischen Methoden, die ihre Böden verbessern und ihre Produktion erhöhen. Durch die Vermarktung ihrer Produkte steigern sie ihr Einkommen.
- Insgesamt 250 Gemeinschaften haben genügend Wasser während der Trockenperiode dank besserem Schutz der Quellen und Wiederaufforstung.
- 13 000 Personen haben – basierend auf der indigenen Kultur mit ihrer Kosmvision und ihrer Geschichte – ihre Identität gestärkt und fordern ihre Rechte ein.

Die Bevölkerung in Guatemala leidet: Der Staat schützt korrupte Personen. Menschen und Organisationen, welche die Umwelt und die Menschenrechte verteidigen, geraten weiter unter Druck. Trockenheit, Wirbelstürme und Vulkanausbrüche erschweren den Anbau von Gemüse, Mais oder Kaffee. Die vom Staat geförderten Bergbauprojekte und Monokulturen von Ölpalmen oder Zuckerrohr haben zudem zur Folge, dass die Bevölkerung von ihrem Land vertrieben wird. Doch wenn die Indigenen von der Regierung ihre in der Verfassung festgeschriebenen Rechte einfordern, reagiert diese mit Repression. Die Projekte von Fastenaktion stärken die Kultur der indigenen Bevölkerung. Gemeinsam reflektieren sie über die ganzheitliche Weltanschauung des Buen Vivir. Mit neu erworbenem Selbstbewusstsein fordern sie die ihnen zustehenden Landtitel, Schulen und Gesundheitszentren. Gleichzeitig beleben sie ihre traditionellen Anbaumethoden und ergänzen sie mit agrarökologischen Ansätzen.

Projektbeispiele



Ammid: Die Mam-Maya stärken ihre Identität und schützen Ressourcen

Die Mam-Maya leben in grosser Armut, ihr Lebensraum ist zudem bedroht durch die Aktivitäten von Bergbaufirmen. Ammid stärkt die Gemeinschaften, damit sie ihre Interessen selbst vertreten können. Die Bevölkerung wird über ihre Rechte informiert, und es werden Ausbildungen in nachhaltigen landwirtschaftlichen Methoden angeboten, um die Ernährungssituation der Familien zu verbessern.



Komon Mayab: Die indigene Bevölkerung setzt sich vereint für ihre Rechte ein

Komon Mayab' besteht aus mehreren Organisationen, welche Erfahrung darin haben, die kollektiven und individuellen Rechte der indigenen Bevölkerung einzufordern. Gemeinsam wehren sie sich gegen Rohstoffabbau und Staudämme, welche Menschen vertreiben. Ihr Ideal ist ein Modell des Wirtschaftens, in dem nicht nur Profit zählt, sondern das Leben im Gleichgewicht mit allem, was lebt.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/guatemala

Spenden-
Nummer:
HT.134290



Die Situation in Haiti ist verheerend: Klimakrise, ungeeignete Anbaumethoden und eine desaströse Regierungsführung setzen der Bevölkerung zu. Die Ernährung der Hälfte der Bevölkerung ist gefährdet.

Mit innovativen Methoden Hunger und Armut überwinden

Die katastrophale politische und wirtschaftliche Lage wirkt sich verheerend auf das Leben in ganz Haiti aus. Seit der Ermordung von Präsident Jovenel Moïse im Juli 2021 nimmt die Unsicherheit für die Bevölkerung stetig zu. Die Zustände im Land sind chaotisch und gefährlich. Kriminelle Gangs haben vielerorts die Macht übernommen und blockieren die Ausfallstrassen der Hauptstadt Port-au-Prince. Haiti gehört zu den 20 Ländern mit der weltweit höchsten Inflationsrate. Umso wichtiger ist es, dass die Menschen in den Projekten von Fastenaktion mit agrarökologischen Anbaumethoden lernen, ihre Nahrungsmittel wieder selbst zu produzieren. Armutsbetroffene Frauen und Männer lernen zudem, sich in Solidaritätsgruppen zu organisieren. Sie legen Geld zusammen, um sich damit in Notlagen gegenseitig auszuhelfen.

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- Das Programm erreicht mit den Solidaritätsgruppen insgesamt rund 11 500 Personen, je zur Hälfte Männer und Frauen aus den ärmsten ländlichen Regionen.
- Rund 3500 Personen nehmen jährlich an gemeinsamen sozialen Aktionen teil.
- Rund 1300 Personen nehmen jährlich an Ausbildungen teil, damit sie mit agrarökologischen Methoden den Folgen von Klimawandel, Erosion und Naturkatastrophen etwas entgegensetzen können.

Projektbeispiele



Concert-Action: Mit Agrarökologie gegen Überschwemmung und Dürren

Im abgelegenen Gebiet von Petit-Goâve ist das Land steil, die landwirtschaftlichen Erträge gering. Concert-Action hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit 900 Bäuerinnen und Bauern das Einkommen wieder zu steigern: Mit Aufforstung wird die Erosion gestoppt, der Anbau von Gemüse und Obstbäumen sowie die Ziegenzucht tragen zu einer besseren Ernährung der Familien bei.



PIOD: Aufforstung schützt vor Hurrikans und Dürren

Vor zwölf Jahren begann PIOD die steilen Hänge am Morne Auguste mit Bäumen zu bepflanzen, um die Erosion zu stoppen. Ausbildung in landwirtschaftlichen Techniken befähigen Bäuerinnen und Bauern zudem, den Boden zu schützen und mehr Nahrung zu produzieren. Hilfreich sind auch die Solidaritätskassen, mit denen sich die Familien in Notfällen gegenseitig unterstützen können.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/haiti



Spenden-
Nummer:
CO.134291

Während Jahrzehnten litt Kolumbien unter einem internen Konflikt. Mehr als acht Millionen Menschen wurden gewaltsam vertrieben. Fastenaktion unterstützt Familien, ihre Lebensgrundlagen zu sichern.

Den verantwortlichen Umgang mit der Erde fördern

Was wir mit Ihrer Hilfe erreichen wollen

- Das Programm erreicht jedes Jahr rund 10 000 Personen.
- Rund 1400 Familien produzieren auf ihren Feldern so viele gesunde Nahrungsmittel, dass sie die Überproduktion tauschen oder verkaufen können und ihre Einkommen so erhöhen.
- Rund 1700 Führungspersonen – die Hälfte von ihnen Frauen – verbessern ihre Organisation und entwickeln Strategien, wie sie ihre Gemeinden (Landfragen, Wasserversorgung und anderes) gut verwalten können.

Seit 2016 besteht in Kolumbien ein Friedensabkommen zwischen Regierung und Farc-Rebellen. Die Umsetzung des Abkommens verlief bisher stockend. Die Regierung förderte weiter Grossplantagen und den Abbau von Bodenschätzen, da sie sich davon wirtschaftliches Wachstum erhoffte. Dies geschah auf Kosten der Kleinbauernfamilien, die ihren Zugang zu Land oder Wasserquellen verloren. Im Juni 2022 wurde mit Gustavo Petro ein ehemaliges Mitglied der Guerillabewegung M-19 zum Präsidenten gewählt. «Er gibt uns Hoffnung auf einen Wandel in unserem Land, in dem die Jahre voller Gewalt und Ungerechtigkeit Tausende von Opfern gefordert haben», sagt Elsy Marulanda, die lokale Koordinatorin. Die Projekte von Fastenaktion unterstützen weiter die demokratische Entwicklung auf Gemeindeebene. Dank Ausbildung zu umweltfreundlichen Anbaumethoden sind die Familien fähig, sich besser zu ernähren. Mit gemeinsam verwalteten Sparkassen können sie sich in Notlagen gegenseitig unterstützen. Um die Gleichberechtigung zu fördern, gibt es Frauen- und Männergruppen, die sich mit Gendergerechtigkeit beschäftigen.

Projektbeispiele



Bistum Garzon: Gesunde Landwirtschaft und friedliches Zusammenleben

Das Projekt fördert in zehn Dörfern eine ganzheitliche, solidarische Entwicklung. Dabei geht es darum, wie die Menschen ihr Einkommen erhöhen können. Schulungen zu vielfältigem Saatgut, zu Anbaumethoden ohne chemische Produkte und zu gesunder Kleinviehzucht unterstützen sie dabei. Zudem werden die eigenen Initiativen der Bäuerinnen und Bauern begleitet und unterstützt.



Plataforma Sur: Ein soziales Netzwerk stärkt Landwirtschaft und Umwelt

Seit Jahrzehnten leidet die kolumbianische Bevölkerung unter internen Konflikten, grossen Ungleichheiten und Menschenrechtsverletzungen. Die Plataforma Sur unterstützt Familien in ländlichen Gebieten mit Landnutzungsplänen darin, ihre Lebensgrundlagen zu sichern, stärkt demokratische Prozesse und setzt sich konkret für Menschenrechte und Gleichberechtigung ein.



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/kolumbien

Bei Yazmin Homberger, Maite Leitón und Clara Klemm

(von links nach rechts), in der Misión Católica de Lengua Española in Zürich finden alle Hilfe. Auch wenn ihre Arbeitstage gut gefüllt sind, finden die drei Frauen noch Zeit, während der Ökumenischen Kampagne für Fastenaktion zu sammeln. Während der Gottesdienste werden die Sammelboxen abgegeben. Ursprünglich ist es die Idee von Padre Juan Carlos und kam in den Gottesdiensten der Misión Católica während der Pandemie zum Einsatz. Bereits im ersten Jahr haben die spanisch sprechenden Familien in Zürich, Winterthur und Kloten, den Standorten der Mission, fleissig gesammelt. In den folgenden Jahren machten noch mehr Familien mit und brachten auch nach dem Palmsonntag ihre gefüllten Boxen zurück. Die spanische Mission ist eine viel genutzte Anlaufstelle. Es hat Platz für alle. Auch die neun Gottesdienste, die jedes Wochenende im Kanton Zürich abgehalten werden, haben regen Zulauf. Die drei Frauen erzählen lachend: «Bei uns kommt immer die ganze Familie, das hat Tradition. Und es geht jeweils lebhaft zu und her, das gehört bei uns einfach dazu.»



Schweiz

Spenden-
Nummer:
CH.136825



Fastenaktion fördert in der Schweiz eine Dynamik des Wandels, die soziale und ökologische Gerechtigkeit miteinander verknüpft. Inspiriert wird diese Bewegung durch die Enzyklika Laudato si'.

Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Lebensstil

Ziele

- Die Teilnehmenden der Klima-Gespräche reduzieren ihren ökologischen Fussabdruck massgeblich.
- Kinder und Jugendliche in kirchlichen Verbänden und Ministrant:innen werden sensibilisiert für die Themen der weltweiten Ungerechtigkeit und Solidarität.
- Das Netzwerk der Schweizer Partner von Fastenaktion setzt sich für internationale Solidarität und nachhaltige Entwicklung ein.
- In Pfarreien und Institutionen der katholischen Kirche der Schweiz werden ökologische Ansätze gefördert.

Die Förderung eines sozialen, wirtschaftlichen, politischen und individuellen Wandels steht im Zentrum der Strategie von Fastenaktion. Gemäss den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Uno soll die Verantwortung für diesen Wandel zwischen Nord und Süd geteilt werden. In der Schweiz engagiert sich Fastenaktion daher gemeinsam mit seinen zehn kirchlichen Partnerorganisationen gegen ungerechte politische Strukturen und setzt sich ein für Menschenrechte, eine soziale Ethik, alternative Lebensstile und den Fairen Handel. 2019 gründete Fastenaktion mit Brot für alle (heute HEKS) die Zukunftswerkstatt Wandel. Sie experimentiert mit Initiativen, welche das traditionelle Weltbild, das von einem unbegrenzten Wachstum ausgeht, infrage stellen. Diese Initiativen werden mit ganz verschiedenen Gruppen und Organisationen umgesetzt: von Kirchen über die Zivilgesellschaft bis hin zu Jugendbewegungen. Dabei geht es darum, neue Lebensformen auszuprobieren.

Projektbeispiele



KlimaGespräche: Entwickle einen Lebensstil im Einklang mit dem Klima

Die Menschen in den Projekten von Fastenaktion sind bereits stark vom Klimawandel betroffen. Es braucht einen Wandel, hier und jetzt. Fastenaktion bietet deshalb Klima-Gespräche an: An vier Abenden werden die eigenen Gewohnheiten in Bezug auf Wohnen, Mobilität, Ernährung und Konsum analysiert und konkrete Ziele ins Auge gefasst.

www.fastenaktion.ch/klimagespraech



Faires Lager: Mehr Nachhaltigkeit im Lagerleben

Das Projekt motiviert Kinder und Jugendliche, klimafreundlich zu handeln. Rund 1000 Jugendliche werden jährlich in Leitungskursen auf diese Aufgabe vorbereitet. Faires Lager stellt Tipps für die Praxis zur Verfügung, zum Beispiel, wie man günstig lokal einkauft. Der jährliche Wettbewerb zu Aspekten der Nachhaltigkeit findet jeweils ein grosses Echo.

www.faires-lager.ch



Mehr Information:
www.fastenaktion.ch/schweiz

Programm:
Klimage-
rechtigkeit
EKG. 135646



Die Ökumenische Kampagne 2024 setzt sich ein für das Klima und eine gerechtere Welt. Wir alle können unseren Beitrag leisten zu einem massvollen Konsum, Klimagerechtigkeit und einer lebenswerten Zukunft für alle.

Weniger ist mehr. Jeder Beitrag zählt.

Jeder Beitrag zählt, um die Erderhitzung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Schwindende Gletscher und Schneearmut hier, Dürreperioden und Hitzewellen dort – die Klimakrise macht uns allen zu schaffen. Die Menschen im globalen Süden sind jedoch am stärksten davon betroffen: Ernteausfälle führen zu Hunger, steigende Meeresspiegel vertreiben sie von ihrem Zuhause, Schäden und Verluste führen zu Krisen und Konflikten. Doch es gibt Hoffnung! Der Weltklimarat betont, dass wir das gesetzte Ziel noch erreichen können. Dafür müssen wir den globalen CO₂-Ausstoss bis 2030 um 50 Prozent senken. Es ist in unserer Verantwortung, das 1,5-Grad-Ziel noch zu erreichen. Es braucht jeden Beitrag – auch finanzielle Unterstützung – für klimarelevante Projekte, um die Menschen vor Ort zu stärken und ihre Widerstandsfähigkeit zu erhöhen. Dadurch verbessert sich die Lebensqualität der Menschen im globalen Süden, damit sie unabhängig und selbstbewusst ein Leben in Würde führen können. Jeder Beitrag zählt!

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.

Seit 1969 engagiert sich **Fastenaktion** mit **HEKS** und **Partner sein** gemeinsam für die Bewahrung der Schöpfung und mehr Gerechtigkeit weltweit. Wir machen auf globale Zusammenhänge aufmerksam und zeigen Möglichkeiten auf, gerechtere Strukturen zu schaffen.

Die Kampagne 2024 schliesst den vierjährigen Themenzyklus «Klimagerechtigkeit – jetzt!»

Die Kampagne dauert vom **Aschermittwoch, 14. Februar bis Ostersonntag, 31. März 2024.**

Projektbeispiele



Guatemala – Qajb'al Q'ij: Indigene Jugendliche übernehmen Verantwortung

80 Prozent der Indigenen in Guatemala leben unter der Armutsgrenze und leiden unter Diskriminierung. Mit einer ganzheitlichen Ausbildung für junge Erwachsene setzt sich Qajb'al Q'ij dafür ein, dass sie ihr Selbstvertrauen zurückerlangen und Führungsaufgaben übernehmen können. Sie lernen ökologische Zusammenhänge kennen, die eng mit der Verteidigung der Mutter Erde zusammenhängen.



Senegal – Access: Das Land wird knapp – doch gemeinsam schaffen wir es!

Die traditionelle, dörfliche Lebensweise ist bedroht durch Rohstoffabbau sowie schwindende Fischbestände aufgrund der Überfischung durch die ausländischen Industrieschiffe. Acces unterstützt die Menschen beim Aufbau von Solidaritätsgruppen. Und sie erlernen agrarökologische Anbaumethoden. Dadurch machen sie sich von teuren Importen unabhängig, und ihre Ernährung wird gesünder und vielfältiger.



Mehr zur
Ökumenischen Kampagne 2024
finden Sie laufend auf
www.sehen-und-handeln.ch

Warum eine Spende für Fastenaktion?

Fastenaktion ist das Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz. Wir setzen uns ein für benachteiligte Menschen – für eine gerechtere Welt und die Überwindung von Hunger und Armut. Wir fördern soziale, kulturelle, wirtschaftliche und auch individuelle Veränderungen hin zu einer nachhaltigen Lebensweise. Dafür arbeiten wir mit Partnerorganisationen in 12 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie mit Organisationen in der Schweiz zusammen.

Verteilung weltweit 2022

	Projekte	Aufwand in CHF
Afrika	98	4 335 473
Asien	81	2 803 384
Lateinamerika	60	2 669 193
International	9	273 365
Internationale Programme	49	2 054 347
Programmentwicklung	20	872 500
Inland (inkl. Diözesenanteil)	14	774 175
Direktion	7	157 840
Sensibilisierung		3 348 626
Total Projektaufwand		17 288 903

Tipps, damit Ihre Spende richtig ankommt

- Reservieren Sie das ausgewählte Programm oder Projekt bei uns. Danach schicken wir Ihnen einen vorgedruckten QR-Einzahlungsschein zu. Dieser enthält die Adresse Ihrer Kirchgemeinde, Pfarrei oder Organisation sowie die Nummer des von Ihnen reservierten Programms. Wenn Sie Beiträge Ihrer Pfarrei oder Organisation einzahlen, nutzen Sie bitte ausschliesslich diesen vorgedruckten Einzahlungsschein.
- Für alle weiteren Überweisungen ausserhalb Ihrer Reservation, etwa aus Anlässen wie Suppentagen, senden wir Ihnen gerne einen separaten QR-Einzahlungsschein.
- Während der Fastenzeit laufen alle Einzahlungen aus Ihrem Pfarreigebiet auf dieses Programm – ausser die Spendenden vermerken etwas anderes auf ihrem Einzahlungsschein.
- Wenn Sie gemeinsam mit einer evangelischen Kirchgemeinde sammeln möchten, empfehlen wir Ihnen die Projekte der beiden Programme in Kongo und in Guatemala, die Fastenaktion zusammen mit HEKS durchführt.

Wichtig zu wissen

Übersteigen die Einzahlungen die budgetierten Kosten eines Projekts, überträgt Fastenaktion den Saldo auf das entsprechende Land.

Seit 2014 ist bei Fastenaktion eine Compliance-Stelle dafür zuständig, dass alle Projekte den Fastenaktions-Richtlinien zur Prävention und Bekämpfung von Korruption entsprechen. Für Projekte mit einem Budget von mehr als 50 000 Franken muss jedes Jahr ein Finanzbericht von einer externen Revisionsfirma vorgelegt werden.

Fastenaktion toleriert keinen Machtmissbrauch, einschliesslich sexueller Übergriffe. Sowohl die Partnerorganisationen wie die Schweizer Mitarbeitenden unterschreiben die Richtlinien zur Prävention gegen Machtmissbrauch. Die Compliance-Verantwortliche organisiert zudem Workshops zur Prävention und bearbeitet Meldungen über Übergriffe und Machtmissbrauch.



Impressum

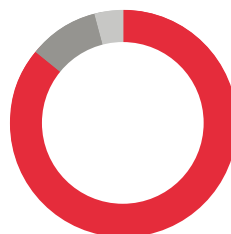
Herausgeberin Fastenaktion Schweiz, Luzern
Redaktion Colette Kalt
Korrektorat Franziska Landolt, 1-2-fehlerfrei.ch
Titelfoto © Fastenaktion (Justin Makangara: Fairpicture, Landarbeiterin in der Region Sankuru, DR Kongo)
Fotos © Fastenaktion (David Knecht, Reto Steffen, Patricio Frei, Stefan Salzmann, François Mercier, Colette Kalt, Joy Obuya, Augustin Jeanti Junior: Fairpicture, Meinrad Schade, Parany Rasamimanana, Luis Echeverrio, iAko M. Randrianaivirelo: Fairpicture, Benno Steffen, Diane Crittin, Vreni Jean-Richard, Tobias Buser, Valérie Lange, Victor Kintahar, Helena Jeppesen, Philippa Mund, Simon Degelo, Alicia Medina, Helen Joss, Jean-Pierre Grüter)
Design SKISS GmbH, Luzern
Druck Cavelti AG, Gossau



Fastenaktion in Zahlen

22 951 715

Aufwendungen 2022 in CHF



Direkter Projektaufwand	86%
Mittelbeschaffung	10%
Administration	4%



Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung
 und Zusammenarbeit DEZA

Eine Mehrzahl der Projekte in unseren
 Landesprojekten wird durch die DEZA
 finanziell unterstützt.



Fastenaktion

Herzlichen Dank
für Ihre Unterstützung
und Ihre Spende!

www.fastenaktion.ch/spende

IBAN CH16 0900 0000 6001 91917



Empfangsschein

Konto / Zahlbar an

CH16 0900 0000 6001 9191 7

Fastenaktion

Action de Carême - Azione Quaresimale
6002 Luzern

Zahlbar durch

┌

└

Währung Betrag

CHF

┌

└

Annahmestelle

Zahlteil

Konto / Zahlbar an

CH16 0900 0000 6001 9191 7

Fastenaktion

Action de Carême - Azione Quaresimale
6002 Luzern

Zusätzliche Informationen

3100

Zahlbar durch



Währung Betrag

CHF

┌

└

┌

└

Newsletter abonnieren und
informiert bleiben!
www.fastenaktion.ch/newsletter



Alpenquai 4, Postfach, CH-6002 Luzern, 041 227 59 59, fastenaktion.ch



Bestellen Sie Ihren eigenen Twint-Code.

Wir liefern Ihnen einen Code, passend zum Programm, das Ihre Pfarrei oder Organisation unterstützt. Sie können ihn überall abdrucken oder veröffentlichen – auch online. Spenderinnen und Spender bezahlen mit dem Smartphone und erhalten von Fastenaktion eine Verdankung.

Haben Sie Fragen?

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
Wir beantworten gerne Ihre Fragen:
Sonja Caamaño Lüthi, 041 227 59 28
caamano@fastenaktion.ch

**Jetzt mit Twint
spenden!**



QR-Code mit der
Twint-App scannen.



Betrag eingeben
und Spende bestätigen.



Herzlichen Dank für Ihre
Unterstützung und Ihre Spende!

www.fastenaktion.ch/spende

IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7



Empfangsschein

Konto / Zahlbar an

CH16 0900 0000 6001 9191 7

Fastenaktion

Action de Carême - Azione Quaresimale
6002 Luzern

Zahlbar durch

┌

Währung Betrag

CHF

┌

└

Annahmestelle

Zahlteil

Konto / Zahlbar an

CH16 0900 0000 6001 9191 7

Fastenaktion

Action de Carême - Azione Quaresimale
6002 Luzern

Zusätzliche Informationen

8046

Zahlbar durch



Währung Betrag

CHF

┌

└

Newsletter abonnieren und
informiert bleiben!
www.fastenaktion.ch/newsletter



Alpenquai 4, Postfach, CH-6002 Luzern, 041 227 59 59, fastenaktion.ch



Bestellen Sie Ihren eigenen Twint-Code.

Wir liefern Ihnen einen Code, passend zum Programm, das Ihre Pfarrei oder Organisation unterstützt. Sie können ihn überall abdrucken oder veröffentlichen – auch online. Spenderinnen und Spender bezahlen mit dem Smartphone und erhalten von Fastenaktion eine Verdankung.

Haben Sie Fragen?

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.
Wir beantworten gerne Ihre Fragen:
Sonja Caamaño Lüthi, 041 227 59 28
caamano@fastenaktion.ch

**Jetzt mit Twint
spenden!**



QR-Code mit der
Twint-App scannen.



Betrag eingeben
und Spende bestätigen.



Herzlichen Dank für Ihre
Unterstützung und Ihre Spende!

www.fastenaktion.ch/spende

IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7